

Neun Studenten und ihr Vogel

Angehende Volks- und Betriebswirte aus Mannheim verschaffen Jugendlichen mit ihrem mobilen Mittagstisch „Littlebird“ Arbeit

Von Dagmar Deckstein

Zügig studieren und dann ganz schnell Karriere in der Wirtschaft machen? Das ist den Studentinnen und Studenten um den künftigen Diplom-Kaufmann Till Steinmaier zu wenig. Oder, wie der Initiator der Projektgruppe sagt: „Gesellschaftliches Engagement beginnt für uns schon im Studium.“ Im September 2008 setzten sich die neun Mitglieder des Projektteams zum ersten Mal zusammen und überlegten, was schiefläuft in Mannheim. Sie gehören der weltweiten Initiative „Students in Free Enterprise“ (Sife) an, die insgesamt 35 000 Mitglieder zählt und seit 2005 auch einen Ableger in Mannheim mit 50 Mitgliedern hat. Theoretisches Wissen mit sozialem Engagement praktisch umzusetzen, lautet die globale studentische Mission.

Aber was läuft schief in Mannheim? Auf der einen Seite Firmen, die händeringend Auszubildende suchen, auf der anderen Seite 1200 arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren, die keine Chance auf einen Ausbildungsplatz haben. Meistens deswegen, weil es ihnen an den vielbeschwerenen Schlüsselqualifikationen wie Pünktlichkeit, Teamfähigkeit und Zuverlässigkeit, aber auch an Selbstvertrauen mangelt. Die Studentinnen und

GENERATION-D

Generation-D ist ein bundesweiter Ideenwettbewerb von Studenten für Studenten. Ausgezeichnet werden Projekte studentischer Teams zu den Themen Arbeit, Wirtschaft & Unternehmen, Bildung & Kultur sowie Soziale Gesellschaft. Unterstützt wird der Wettbewerb von Süddeutscher Zeitung, Allianz SE, Bayerische Elite-Akademie und Stiftung Marktwirtschaft. Die Sieger des vergangenen Jahres haben wir hier kurz porträtiert, dies ist der letzte Beitrag. 2010 geht der Wettbewerb weiter. Mehr unter www.gemeinsam-anpacken.de.

Studenten der Betriebswirtschafts- und der Volkswirtschaftslehre sowie der Sozialwissenschaften sannen auf Abhilfe. Ganz im Sife-Sinne ließen sich die sechs Frauen und drei Männer dabei von der Idee leiten, gemeinnützige Projekte mit ihrem an der Universität erworbenen theoretischen Wissen zu unterstützen. „Wie eine Unternehmensberatung auf sozialer Ebene“, erläutert BWL-Studentin Greta Pierchalla, 21.

Womit also wäre arbeitslosen Jugendlichen am besten gedient? Essen muss jeder, kochen kann jeder – zumindest lässt

sich Letzteres leicht lernen. Daraus müsste sich ein Beschäftigungsmodell für die Jugendlichen basteln lassen, so die Idee der Studenten. Nicht alle Unternehmen in der Stadt verfügen über eine Kantine, da müsste mit einem mobilen Mittagstisch Beschäftigung und Geschäft zu erzielen sein. Als beiderseitiger Glücksfall erwies sich, dass der gemeinnützige Verein „Arbeit für alle“ bereits ein ähnliches Konzept verfolgt und jugendlichen Arbeitslosen unter anderem in einem vereinseigenen Café mit angeschlossener Mensa sowie Cateringdiensten Betätigungsmöglichkeiten bietet. Damit war schon mal eine Küche vorhanden, ebenso ein kleiner Kombi, in den der selbstgezümmerte Trolley für die Speisen gepackt werden konnte.

Im November 2009 ging dann „Littlebird endlichmahlzeit“ mit zwölf vom Arbeitsamt vermittelten Jugendlichen an den Start. Um acht Uhr morgens geht es in der Küche schon hoch her, es gilt, frische Salate herzurichten, Wraps mit Käse, Gurken und Schafskäse zu rollen, Desserts zuzubereiten und im Trolley zu verstauen. Das rollende Lunchmobil setzt sich dann gegen elf Uhr zu den hungrigen Angestellten in Bewegung, wobei täglich wechselnd eine andere Firma angesteuert wird. Schon nach einem Monat

bediente „Littlebird“ wöchentlich mehr als 200 Kunden, die im Übrigen nicht mit Lob geizen. An diesem Donnerstag ist die Mannheimer Dependance der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG Auslieferungsziel. „Das sind sehr nette und tüchtige junge Leute“, sagt die Empfangsdame im Flur. „Besonders die Joghurt-desserts sind bei uns beliebt.“ So ein Lob stärkt das Selbstvertrauen der jungen Leute. Und schon jetzt, ein Vierteljahr nach dem Start, sollen die täglichen Auslieferungskapazitäten verdoppelt werden, weil immer mehr Kunden nach „Littlebird“ rufen.

Auch der Verein „Arbeit für alle“ profitierte von der Sife-Studenten-truppe, die der kleinen Einrichtung in Mannheims Innenstadt betriebswirtschaftlich und optisch auf die Sprünge half. Jetzt gibt es dort nicht nur einen regelmäßigen Mittagstisch und ein aufgemöbeltes Café Noi, in dem zum Beispiel der Thermobecher für einmalig 15 Euro ein ganzes Jahr lang mit Kaffee oder Tee gefüllt werden kann. Eine strukturierte Kostenrechnung machte auch die Deckungsbeiträge für die einzelnen Gerichte transparent und legte Sparpotentiale offen.

Mit den größten Nutzen aus der Aktion zog Anja Olbrich, 27, alleinerziehende Mutter von Zwillingen. Die Arbeitslose

jobbte für einen Euro die Stunde, machte im Verein zugleich eine Ausbildung als Hauswirtschafterin. Dank der Einsparungen wurde sie jetzt fest eingestellt, ist sozusagen die Chefin von „Littlebird“ – und lernt jetzt für ihre Meisterprüfung.

Im Verein trafen die Studenten auch die 19-jährige Djamila. Auch sie hatte mit ihrem Hauptschulabschluss keine Lehrstelle gefunden und arbeitete für einen Euro pro Stunde nebst Grundsicherung im Verein. Sie ist die Erste, die durch die Ziellinie auf den freien Arbeitsmarkt ging: Sie arbeitet jetzt festangestellt bei einer Bäckerei im Service. Und das mit einem lachenden und einem weinenden Auge: „Ich werden Littlebird vermissen.“



Ein Teil des Teams: Till Steinmaier, Philipp Stelzer, Luise Müller, Lisa Evers, Greta Pierchalla, Nóra Sopenyai, Frederik Landwehr (von links). Foto: oh